**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 30

**Artikel:** Das Infanterieregiment als militärische Einheit

Autor: J.v.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96089

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang,

Nr. 30.

Bafel, 25. Juli

1885.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden birekt an "Fenns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vaseli" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inbalt: Das Infanterieregiment als militärische Einheit. (Fortsehung.) — Der Biederholungsturs des VIII. Dragoner-Regiments 1884. — M. Freiherr von Ditsurth: Die hessen in den Feldzügen in der Champagne, am Maine und Abetine während der Jahre 1792, 1793 und 1794. — Eidgenossenschafter Ernennungen. Entassung. Antwort des b. Bundessrathes betr. eine eidg. Winkelriedstiftung. Fremde Offiziere beim Truppenzusammenzug. Missoneligen Manövern. Musmarsch der Bostionsartillerie-Refrutenschule. Eine Alammentunft der Offiziere des 21. Insanterieregiments. Eine mißhandelte Schlbwache. Freiwiltige Steuer. Eine Minensprengung. — Austand: Deutschland: Generaliseutenant von Kleift. Desterreich: Ein Kriegsbenkmal. Feldzeugmeister Baron John. Frankreich: Schießen mit Zielmunition.

## Das Infanterieregiment als militärische Ginheit.

(Fortfepung.)

### Faktische Formationen und Gefechtsmechanismus des Begiments.

Das zum Gefecht formirte Regiment sondert stets eine Reserve ab, meistens in der Starke von einem Bataillon.

In gewissen Fallen, 3. B. wo das isolirte Regiment auf einem Flügel placirt ist, kann die Resserve auch aus zwei Bataillonen bestehen, um die Sicherheit bieses Flügels besser zu garantiren. In anderen Fällen, wo das Regiment z. B. als Avantsgarbe auftritt, können alle drei Bataillone zum Gesecht angesetzt werden.

Die Aktionsfront bes Regiments fest sich zussammen aus ber Zahl ber in ber Front aufgelösten Bataillone, von benen jedes die in der Bataillonsschule bestimmte Front einnimmt.

Die Reserve bes Regiments wird im Ansang bes Gesechts so gebeckt als möglich aufgestellt. Wenn das Terrain offen ist, so soll sie sich etwa 400 Meter von den Reserven der in der Front sechtenden Bataillone entfernt halten und sich alle mählig näher heranziehen, um im günstigen Mosment in's Gesecht eingreifen zu können.

Wenn zwei in Schelons hinter bem ersten Bataillon aufgestellte Bataillone Reservezwecken bienen sollen, so barf bie Distanz zwischen ihnen 300 Meter nicht überschreiten, bamit die Tiefe bes Res giments keine zu große werbe.

Die Reserve des Regiments wird, nach den Umsständen, in Doppelkolonne, in Massenkolonne, in Linie von Kolonnen auf halbe Distanz, oder in beplogirter Linie formirt.

Der llebergang aus ber Renbez - vous = ober ubrigen Echelons. -

Marichformation in die Gefechtsformation findet ftatt nach den Anordnungen bes Oberft.

Im letteren Falle begeben sich die Bataillone ents weder successive oder gleichzeitig auf die einzunehmenden Pläte.

Bei Friedensübungen ist die Rendez-vous-Stelslung eine Formation, welche die Aufgabe der Oberften und Generale zur Einleitung des Mandvers erleichtert. Im Ernstfalle indeß werden die großen Marschfolonnen bei ihrer Annaherung an's Schlachtsfelb selten die Zeit finden, die Rendez-vous-Stellung einzunehmen, sie werden sich vielmehr fordersamst theilen und jeder Truppentheil, dis zum Bataillon, wird sich isolirt an den ihm angewiesenen Plat in der Gesechtslinie begeben.

In ben meiften Fallen wird bas Regiment birekt auß ber Marschformation in die des Gefechts über= geben, und basselbe wird ber Fall sein für jeden marschirenden Gefechtskörper von noch größerer Stärke.

Soll bas in Gefechtsorbnung entwickelte Regiment die Bormartsbewegung beginnen, so mablt ber Oberst das in zerftreuter Ordnung am besten placirte Bataillon, um nach ihm den Marsch zu regeln, und gibt ihm die einzuhaltende Richtung.

Wo es nur immer möglich ift, wird jedem Bataillon bas Marschobjekt bezeichnet. Die Direktions= veränderungen werden vorgenommen, indem man bas Richtungsbataillon in die neue Richtung dirigirt und die übrigen successive dieser Bewegung folgen läßt.

Das Regiment marschirt in Schelons, die gewöhnlich bataillonsweise gebildet werden. Diese Marschordnung wird vorzugsweise auf dem Ruckzuge angewendet; das dem Feinde zunächst besinds liche Schelon sichert den Ruckmarsch der beiden übrigen Schelons. —

### Gefecht des Regiments.

Die in zerstreuter Ordnung formirten Bataillone eröffnen bas Befecht und follen, in ber Offenfive, es fo lange als nur irgend möglich ohne ander= weitige Unterftugung burchführen.

Der Oberft bezeichnet jebem Bataillongkomman= banten bas Gefechtsobjett feines Bataillons, gibt ben Gefechtsamed an und bie Mittel, die gu feiner Durchführung anzuwenden finb.

In ber Defenfive hat jedes Bataillon in zer. ftreuter Ordnung vor Allem die Aufgabe, die eingenommene Position auf die hartnäckigste Weise zu halten.

Die Regimentsreserve foll so postirt fein, bag fie nothigenfolls ben engagirten Bataillonen fofortige Bulfe gemahren fann.

Indeg greift fie nur auf Befehl bes Oberft ein, es sei benn, daß dringende Roth ihre sofortige Ber= menbung erforderlich mache. Wenn eines ber Befectsbataillone feine lette Rompagnie eingefett bat, fo mug ber Rommandant bes Refervebataillons bieselbe durch eine seiner Kompagnien erfeten. Ueberhaupt hat die Reserve die wichtige Aufgabe, allen Eventualitäten zu begegnen, die auf ben Klanken ber Keuerlinie, sowie in ber Linie felbst vortommen möchten, und die Behauptung ber Position zu sichern. In ber Defensive erweitert sich biefe Aufgabe noch babin, bag bie Referve zur partiellen Offensive übergeht, wenn ber Stoß des Ungreifers gurudgemiefen ift.

Unter feinen Umftanben barf bas Berhalten im Gefechte ein paffives fein. Die Untergebenen follen fich bemuben, im Beifte ber erhaltenen Inftruktio. nen und Direktiven thatig zu fein; fie follen aber auch nicht zogern, von ihnen abzuweichen, wenn bas Berhalten bes Begnere ober bie Lage ber be= nachbarten Truppentheile, ober die veränderten Ter= rainverhaltniffe die Boraussetzungen, unter benen fle pom Rommandirenden gegeben murben, aufge= hoben haben.

#### Das Regiment im Brigadeverbande.

Im Pringip merben bie Regimenter ftets neben einander gestellt und nur ausnahmsweise wird von einem ber beiben Regimenter bie gange Angriffslinie gebildet. Die Regimenter in ber Brigade verhalten sich in ber Form fo, wie es die Regiments= idule vorschreibt.

Wir wollen uns nicht weiter auf das formelle Erergieren ber beiben Regimenter ber Brigabe ein= laffen. Das belgifche Reglement, welches bie Regimenteichule ausführlich behandelt, ift barüber auch weit turger gefaßt, als bie Brigabefcule an= berer Armeen. Ausführlicher fpricht fich bagegen bas neue Reglement über bas Berhalten bes

### Regiments in der Division

aus, benn bie Division ift bie große moberne Schlachteneinheit. Sie besteht in Belgien aus zwei Infanteriebrigaben,einem Rarabinierbataillon, einem Ravallerieregiment, 4 Batterien und ben nöthigen Abministrationstruppen. Das neue Reglement be-

beiden Brigaden und beffen Beziehungen zu ben übrigen Waffen.

In geschloffener Ordnung wird die Division entweder in beplonirter Linie, oder in Rendez-vous= Stellung, ober in Kolonne aufgestellt. Ihre Befechtsformation bagegen hangt bavon ab, ob fie eine isolirte Aftion zu führen hat, ober ob fie auf bem Blugel ober in ber Mitte ber Schlachtlinie fich be=

Selbstverständlich ift sie auch von ber Art bes zu führenden Rampfes, wie vom Terrain abhängig.

Die isoliet fechtende Division wird in der Offen= five gewöhnlich mit einem Regiment (bem Avantgarben = Regiment) bas Gefecht einleiten. Dies Regiment kann sich in ber Weise formiren, bag es zwei Bataillone in der Front entwickelt und ein Bataillon in Reserve behalt. Die beiden Front= bataillone werden jedes zirka 450 Meter Feuerlinie einnehmen. - Die zweite Brigabe wird man gur entscheibenben Aftion zusammenhalten. Gines ihrer Regimenter foll zwei Bataillone vornehmen und bas britte in Referve behalten, mahrend bas andere, auf dem bedrohten Flügel placirte, nur ein Batail= lon vorzieht und die beiden anderen rudwärts in Ecelons aufftellt. Die brei Frontbataillone biefer Brigade merben eine Linie von girka 900 Meter (300 Meter per Bataillon) befeten. Das zweite Regiment der erften Brigade bleibt gang im Referveverhältnif.

Die von der Division eingenommene Front wird somit 1800 Meter betragen, wenn man von ben Intervallen absieht, die sich zwischen den großen Ginheiten in ber Front leicht bilben konnen. Rech: net man hierzu noch 400 Meter, die für das Emplacement der vier Divisionsbatterien erforderlich find, fo gelangt man zu einer Totalfrontlange von 2200 Meter, welche die belgische Division reglementsmäßig im Gefechte befegen foll. Die Batte= rien werden meiftens zwischen bem auf bem Demonftrationsflügel aufgeftellten 1. Regiment und ber auf dem mirklichen Ungriffoflügel fectenden zweiten Brigade placirt, boch ift mohl zu bemerken, bak biese Lucke von 400 Meter in der Feuerlinie der Infanterie nicht unbedingt erforberlich ist für die Artillerie, ba lettere fehr häufig in gewiffen Ter= rainverhältnissen ohne irgend welche Unzuträgliche keiten über die Köpfe der eigenen Infanterie feuern

In ber Defensive mit Anlehnung eines ber Flügel an ein Terrainhinderniß, oder im Falle, daß ber Gegner seine Anstrengungen nur gegen einen Flügel richtet, wird bie Gefechtsbisposition von der vorstehend angegebenen menig abweichen. Gine Brigabe, jum Beispiel, wird gang in ber ersten Linie entwickelt und behält von jedem Regiment ein Bataillon in Referve. Die vier Bataillone diefer Linie konnen alle, wenn es erforderlich sein sollte, brei ihrer Rompagnien in der Feuerlinie haben. Auf bem bedrohten Flügel steht ein Regi. ment der zweiten Brigade mit einem Bataillon in Front und zwei Bataillonen nach rudmarts echefaßt sich aber nur mit dem Infanteriekörper der lonnirt. Das in der Front stehende Bataillon hat zwei Kompagnien in der Feuerlinie aufgelöst. Das zweite Bataillon dieser Brigade wird wiederum die Divisionsreserve bilden, welche ihre Ausstellung in der Nähe des bedrohten Flügels findet, doch immerhin nicht zu entsernt vom anderen Flügel, wo sie in gewissen Fällen mit vieler Aussicht auf Erfolg eine energische Offensive gegen den am wenigsten unterstützten Theil der seindlichen Angrisse Front unternehmen könnte.

Die Front ber Division ware in biesem Falle 2100 Meter (1200 Meter für die vier Bataillone ber ersten Brigade und 900 Meter für die Bataillone des Flügelregiments) und unter Zurechnung von 400 Meter für die Divisionsartillerie, 2500 Meter lang.

hatten beibe Flügel ber Stellung Stütpunkte, so könnte man nöthigenfalls die Frontlinie der Division bis auf 3000 Meter ausdehnen, indem man von den beiben Frontbataillonen der ersten Brigade je zwei Bataillone in die Feuerlinie und je eins in Reserve nähme.

Befindet sich die Division auf einem Flügel ber Schlachtlinie, so wird man eine nach den Umstänben mehr ober weniger konzentrirte Disposition entwerfen. Die Disposition der Berwendung der Brigaden hintereinander wird in diesem Falle ihrer Nebeneinanderstellung vorzuziehen sein.

Hat die Division ihren Plat inmitten ber Schlachtlinie, so wird sie ihre Brigaden nebeneinander aufstellen, drei Regimenter mit je einem Reservebataillon in erster Linie, das vierte Regiment als Divisionsreserve in der zweiten Livie.

Die so gebilbete Front kann zwischen 1800 und 2700 Meter lang sein, nachdem ber fur bie Artillerie nothige Raum abgezogen ist, je nachdem bie Frontbataillone zwei oder brei Kompagnien in bie Feuerlinie auslösen.

### Alebergang aus der Marschform oder Bendez-vous-Stellung in die Gefechtsformation.

Eine im Marsch befindliche Division wird sich burch ihre Kavallerie sichern. Sobald ber Feind gemeldet ist, wird diese bessen Absüchten zu erkunsen suchen und sich vor bessen Front, wie auf ben Flügeln ausdehnen. Sie wird dann die eigene Avantgarde demaktiren, deren Artillerie (eine Batterie) ungesäumt auf etwa 2500 Meter von den seindlichen Batterien Position nimmt und deren Infanterie (ein Regiment) sich auf einem der Flügel der Artillerie entwickelt.

Sobald die Avantgarde engagirt ist, wird der Divisionär die Stellung des Gegners rekognosziren und die Disposition zum Gesecht in Gegenwart der Brigadiere und Kommandanten der übrigen Truppentheile ausgeben.

Die Artillerie bes Gros wirb, so weit es möglich ist, auf einem ber Flügel ber bereits engagirten Avantgarben-Batterie Stellung nehmen und bie Insanterie an die angewiesenen Blätze marschiren.

Ift ber Divisionar bagegen noch ungewiß, nach welcher Richtung ber entscheibenbe Angriff zu rich= ten sein wird, so wird die Jusanterie des Groß vorläusig die Rendez=vous=Stellung einnehmen. Die Aufgabe ber gesammten Divisionsartillerie, bie meistens in einer großen Batterie aufgesahren ist, besteht in biesem Gesechtsmomente darin, die Artillerie des Gegners zum Schweigen zu bringen. Ihre normale Aufstellung ist auf dem Flügel des Avantgarden-Regiments, wo derentscheidende Angrisserfolgen soll. Diese große Batterie nähert sich, so-bald es nur angänglich ist, den seindlichen Batterien dis auf zirka 1800 Meter, um die Feuerwirstung zu steigern.

(Schluß folgt.)

### Der Wiederholungsturs des VIII. Dragoner= Regiments 1884.

(Bortrag von Sauptmann Robert von Muralt, gehalten im Ofifchweizerifchen Kavallerie-Berein.)

Der Herr Kommanbant bes VIII. Dragoners Regiments beauftragte mich, Ihnen einen Bericht über die Thätigkeit ber Kavallerie bei ber letten Divisionsübung zu erstatten.

Die Gelegenheit, ben Dienst ber Guibentoms pagnien 8 und 12 zu beobachten fehlte mir und muß sich bies Referat auf die Bewegungen ber brei Dragonerschwabronen 22, 23 und 24 beschränken.

Bur Einleitung einige Worte über ben Borfurs, zu welchem bas Regiment am 8. September wie folgt in Burich einruckte:

Stab 4 Mann 6 Pferbe Schwadron 22 89 , 92 , 23 84 , 88 , 24 109 , 114 , 266 Wann 300 Pferbe.

Ein schweizerisches Dragoner-Regiment foll aber 375 Pferbe ftark fein und ber Sat bes alten Gneisenau bei Beginn ber beutiden Befreiungsfriege : "Segen Sie bes Baders Rnecht auf bes Müllers Gaul, bann haben Sie einen Ravalleriften", lakt fich auf unfere Berhaltniffe nicht anmenben, icon wegen bes Mangels an Pferben, benn bei einer Mobilifirung mußte bes Dlullers Saul ficherlich einen Bulvermagen, eine Ranone ober einen Kourgon ziehen und tame nicht zur Ravallerie, abgefeben bavon, bag ibn bes Baders Rnecht vielleicht gar nicht reiten konnte. Um so mehr ift es nothwendig, bag mit allen Mitteln bahin geftrebt werbe, unfere Schmabronen icon im Frieben auf ben gefetlich vorgeschriebenen Bestand zu bringen, und wird zum Beispiel ein umgeanbertes Berfahren bei Haltung von Drittmannspferben wesentlich hierzu beitragen fonnen.

Den 9. und 10. September rücken die Schwabronen einzeln zum Exerzieren und zum Felddienst auß. — Am 11. sand Regimentsexerzieren und Mandvriren mit Suppositionen statt; der 12. September wurde zu einem Ausmarsch und einer Felds dienstüdung mit dem Infanterierekrutenbataillon 6, der Nachmittag zu Marschvorbereitungen benützt und am 13. srüh verließen wir Zürich, um in die Mandverlinie zu rücken. — Die Schwadronen waren für diesen Tag wie folgt dissocirt worden: Stab und Schwadron 22 Wädensweil, Schwadron